

Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Lindau-Aeschach



St. Ludwig—St. Pelagius—St. Urban und Silvester



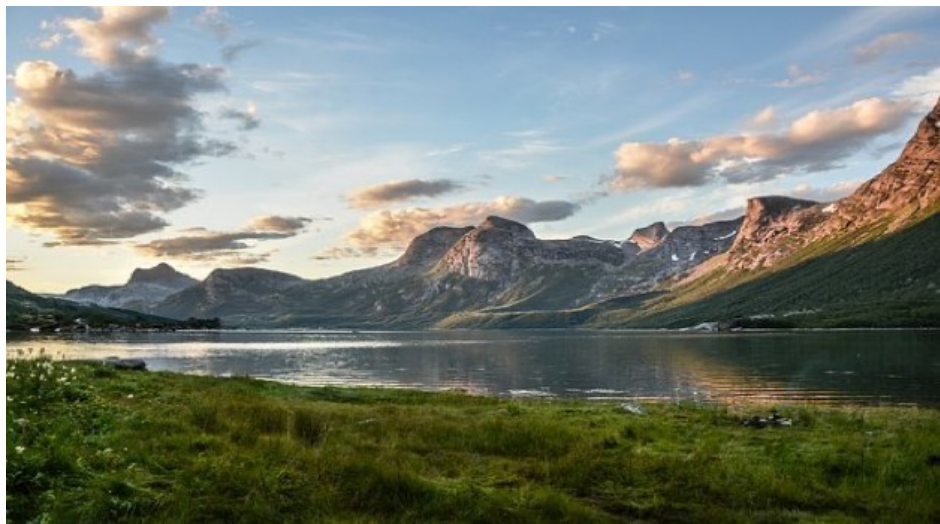
Sommer 2021

INHALTSVERZEICHNIS

- 03 **Sommer! Ferien! Urlaub!**
- 06 **Höchste Zeit, von Gott zu sprechen**
- 12 **Es war einmal - es scheint vorbei?**
- 16 Unsere Kinderseite
- 18 Aus der Pfarreiengemeinschaft
- 18 Aktion zugunsten des Tafelladens der Caritas
- 20 Kapellen to go
- 22 **Rückblicke**
- 26 Fronleichnam 2021
- 28 Unsere Jugendband der PG—“Young Blessed“
- 32 Abendimpulse auf dem HangnachBERG
- 34 Die PG Lindau-Aeschach auf der Gartenschau
- 39 **Lebenspunkte**
- 40 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Pelagius
- 45 Unsere Kinderseite
- 46 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Urban und Silvester
- 50 Aus dem Pfarreileben ...
 - ... St. Ludwig
- 56 Unsere Kinderseite
- 60 Aus dem Dekanat Lindau
- 61 Aus der Pfarrbriefredaktion
- 62 Aus dem Diözesanrat des Bistum Augsburg
- 65 Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach
- 66 Kontakte: So erreichen Sie uns

**Viel Freude beim Lesen
des Pfarrbriefes!**

Sommer! Ferien! Urlaub!



Viele von Ihnen/Euch freuen sich auf diese Erfahrung: Endlich nicht mehr unter Druck stehen! Endlich machen, was ich will: schlafen, essen, trinken, spazieren und schwimmen gehen, keine Haushaltsarbeit, keine Hausaufgaben...! Aufatmen können, frische Luft, einfach die Natur genießen oder nach langer Zeit endlich die Oma oder den Opa besuchen, die man wegen der lang andauernden Corona-Pandemie in den letzten Monaten nicht gesehen hat.

Einfach mal abschalten. Das ist das Gefühl von Sommer - von Ferien - von Urlaub: Ruhe haben (...) und ausspannen – zwischendurch mal „Offline“ sein. Für viele von uns wäre es das Beste das Handy einfach einmal wegzulegen und stattdessen die innere Antenne auf Empfang zu stellen. Das würde die Sinne schärfen, mit denen wir die Natur wahrnehmen oder schöne Städte und Bauwerke, unsere Mitmenschen sehen, vielleicht sogar ein kleines bisschen besser verstehen.

Die Kirche war von Anfang an auf Reisen. Sie war immer schon auf Sendung. Die Apostel (Gesandte) reisten in alle erreichbaren Länder. Sie hatten kein WLAN. Aber sie hatten Empfang. Sie hatten eine Antenne, die auf Menschen und auf Gott ausgerichtet war.

Gerade die Sommertage erinnern uns daran, dass wir die Zeit, unsere von Gott geschenkte Lebenszeit genießen dürfen. Jeder Tag ist einmalig mit dem, was ER uns schenkt: Sei es der strahlend blaue Himmel, der uns

in ferne Weiten blicken lässt und eine Ahnung von Unendlichkeit schenkt, oder die Regentropfen, die die Natur so dringend braucht und die Welt mit ihrem besonderen Duft erfüllen.

Es gibt einen schönen Psalmvers, der gut zu unserem Sommermotiv auf der Titelseite passt: „Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.“ (Ps 18,20)



Mit unserem Herrn an der Seite können wir aus so mancher Enge und Bedrängung herausgeführt werden. Vielleicht ergeben sich für Sie/Dich in der Sommerzeit so manche stille Momente als Chance diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Wenn Sie/du jetzt unseren Sommerpfarrbrief in den Händen halten/hältst, hat die ruhigere Zeit in unseren Gemeinden bereits begonnen...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/Euch allen eine gute erfrischende Sommerzeit und viel Freude beim Lesen unserer "Pflichtlektüre".

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

Pfarrer Helmut Bertele

1937 - 2021



geboren am 24.05.1937 in Weiler-Osterberg
 getauft am 27.05.1937 in Osterberg
 gefirmt am 16.06.1946 in Babenhausen
 geweiht am 21.06.1964 in Dillingen
 gestorben am 19.04.2021 in Lindau

Am 19.04.2021 ist unser ehemaliger Kaplan in St. Ludwig und Pfarrer in St. Pelagius in Oberreitnau Pfr. Helmut Bertele nach 53 Jahren priesterlichem Dienst in Lindau verstorben.

Am Aschermittwoch 1968, dem 28.02.1968, kam Helmut Bertele als Kaplan in die Pfarrei St. Ludwig in Aeschach. Seine Aufgabe war dabei von Anfang an die Vorbereitungen zur Gründung und zum Aufbau einer neuen Pfarrei für die Katholiken in Schachen und Bodolz, die bis dahin zu St. Ludwig in Aeschach und zu St. Georg in Wasserburg gehörten. Zum 01.11.1969 wurde er zum Pfarrvikar für die neu gegründete Pfarrei St. Johannes der Täufer ernannt und 1975 zum Pfarrer. Von 1980 bis 1995 wurde er, zusätzlich zur Pfarrei St. Johannes der Täufer, auch Pfarrer in St. Pelagius in Oberreitnau. Neben seiner pastoralen Tätigkeiten baute er in Oberreitnau das Liberatushaus und Wohnungen. Nach seiner Emeritierung 1999 war er bis kurz vor seinem Tod auch in unserer Pfarreiengemeinschaft als Aushilfspfarrer tätig.

**Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.
 Herr lasse ihn ruhen in Frieden. Amen**

Höchste Zeit, von Gott zu sprechen



Liebe Schwestern und Brüder in der PG Lindau-Aeschach, liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes,

für diesen Pfarrbrief haben wir Sie/dich/euch gebeten zu den im Hirtenwort „Höchste Zeit, von Gott zu sprechen“ zur Fastenzeit 2021 unseres Bischofs Dr. Bertram Maier empfohlenen vier Fragen nachzudenken, auszutauschen und uns zu schreiben:

Beginnen wir diese österliche Bußzeit mit vier Fragen, die ich fürs Nachdenken und für den Austausch in unseren Gruppen und Gremien, in den Familien und mit Freunden empfehle. Schon seit Monaten leben wir mit dem Virus. Spüren wir hin, wie sich Corona auf unser kirchliches Leben auswirkt.

- Worauf mussten wir verzichten – und es geht uns schmerzlich ab?
- Was haben wir weggelassen – ohne dass es uns fehlt?
- Welche neuen Schritte möchten wir setzen, um die Zeit nach Corona zu gestalten?
- Welche Vorsätze fasse ich für mich persönlich, um mein geistliches Leben zu erneuern?

Vielen Dank an die, die uns geschrieben haben.

Deren Gedanken können Sie/ihr/du nun auf den folgenden Seiten lesen.

Auswirkungen der Corona Pandemie: Persönliche Antwort zu den 4 Fragen von unserem Bischof Dr. Bertram Meier

Worauf mussten wir verzichten – und es geht uns schrecklich ab?

Willkommensgruß und Gespräche mit unserem Mesnerehepaar Cassidy, Gespräche nach dem Gottesdienst, Pfarrfest, Fronleichnamfeier im Holdereggenpark,

begrenzte Teilnehmerzahl bei der Eucharistiefeier an Hochfesten wegen der notwendigen Abstandsregel.

Natürlich ein Gottesdienst OHNE Maske!

Was haben wir weggelassen – ohne dass es uns fehlt?

Weihwasser vor und nach dem Gottesdienstbesuch war wohl eher eine gedankenlose Gewohnheitsgeste.

Friedensgruß mit Handschlag: Ist vor allem in Jahreszeiten mit Erkältungskrankheiten unhygienisch und sollte entfallen.

Außerdem ist im Gottesdienst bei Antworten das DU gebräuchlich, ebenso beim Friedensgruß. Ja und dann geht man aus der Kirche und ist – wie eben im deutschen Sprachraum üblich – aus Gründen der Höflichkeit per Sie. Im Übrigen möchte man ja nur mit persönlichen Freunden per DU sein. Das englische YOU ist ja auch kein DU im deutschen Sinn, sondern im Gesellschaftsleben ein SIE!! Auch ist die Ansprache mit dem Vornamen im Anglo-Amerikanischen (übrigends auch in Schweden) kein DU, sondern ein höfliches SIE!

Welche neuen Schritte möchten wir setzen, um die Zeit nach Corona zu gestalten?

Gespräche über die Ignoranz der Kurie für Anliegen der Gläubigen: Missbrauchsskandal, Segnungen, Mutlosigkeit vieler Bischöfe und Angst vor Machtverlust. Dienen, Liebe und Barmherzigkeit ist in der Kurie unbekannt. Die Kurie erlässt Gesetze statt Empfehlungen, wie sie von Jesus als Überlieferung praktiziert wurden.

Das Rechtssystem der römisch-katholischen Kirche sollte endlich reformiert werden: Heute erhält ein Angeklagter keine Akteneinsicht, es wird ihm nicht gesagt, wer ihn anklagt und verurteilt, also „Staatsanwalt und Richter“ sind oft ein und dieselbe Person. Auch der Verteidiger erhält keine voll umfängliche Akteneinsicht. Das sind in der heutigen Zeit völlig unchristliche Zustände, die baldigst einer gerechten Gerichtsbarkeit weichen sollten.

Uns ist aufgetragen „DU sollst nicht schwören“ – die Kurie verlangt aber von Priestern einen Eid.

Wenn Priester heiraten, sollte die Gemeinde über einen Verbleib in der Gemeinde oder doch einen Antrag auf Versetzung entscheiden.

Gespräche über gute Literatur von vielen Theologinnen und Theologen – vieles steht im Widerspruch zur Kurie. Diese Gespräche sollten wir in unserer Kirchengemeinde intensiv betreiben.

Brot brechen zur Kommunion neu entdecken, teilen und dienen

Sprache: Die Texte der Liturgiefeier zur Eucharistie im Gottesdienst sind herrlich, wenn man damit aufgewachsen ist. ABER, in der heutigen Gesellschaft weitgehend nicht mehr verständlich.

Diese Texte müssen „betrachtet“ werden und nicht nur – leise oder laut – aufgesagt werden. Dazu lässt die Eucharistiefeier aber auch nicht die Zeit. Daher tritt an ihre Stelle dann der Gesang.

Daher hier ein großes Lob an unseren Herrn Pfarrer Niklewicz, denn er benutzt bereits Worte unserer Gesellschaft, was – zumindest für mich – wohl-tuend ist!! Ein großes Vergelt's Gott dafür!

Welche Vorsätze fasse ich für mich persönlich, um mein geistliches Leben zu erneuern?

Betrachtung über Salz der Erde: Wenn jede Person Salz ist, dann hätten wir eine recht versalzene Gesellschaft. Also meinte Jesus damit doch eher, dass eine Person für viele Personen seiner Einladung zur Eucharistiefeier folgt und dadurch im Geiste alle Familienmitglieder, Berufskollegen, Nachbarn, Vereinsmitglieder und Kranke, aber auch Politiker und Dienst-tuende für die Gesellschaft, sowie alle Menschen, die durch ihre Arbeit unser alltägliches Leben erst ermöglichen, mitnimmt.

Dr. Ernst Ammann / Fronleichnam 2021

Aufruf zu aktivem Christentum

Recht auf Träume

„Träume sind die letzte Zuflucht des Menschen,
 die letzten Königreiche,
 die ihm ganz gehören.
 Träume zerstören ist so,
 wie wenn man den Menschen seine Wurzeln und seine Zu-
 kunft wegnähme
 und nichts bleibt,
 wonach er sich sehnen kann.
 Der Mensch lebt von Träumen.
 Wenn Träume ständig vernichtet werden,
 so wie dies in unserer rationalistischen Gesellschaft ge-
 schieht,
 so ist dies ein Verbrechen,
 denn die Träume sind die Vorbedingung menschlichen
 Schöpfertums.“

Friedensreich Hundertwasser
 (1928-2000)

Diese Aussage des ökologisch engagierten österreichischen Malers, Grafikers, Jugendstil-nahen Architekten Friedensreich Hundertwasser hat mich schon geraume Zeit begleitet. Wenn er vom Traum als der „Vorbedingung menschlichen Schöpfertums“ spricht, meint er wohl bereits mehr als nur den Traum, die Idee des Künstlers.

Traum: wie definiert sich jenes schillernde Wort? - Althochdeutsch „troum“, niederländisch „droom“, englisch „dream“ für Traum lassen sich eigentlich von „Trugbild“ ableiten. „Träumer“ werden gelegentlich „Phantasten“, „Hans Guckindieluft“, „Wolkenschieber“, „Spinner“ genannt, denen oft große Passivität nachgesagt wird. Hundertwasser gehörte keineswegs zu jener Sorte passiver Träumer. Er hat zeitlebens versucht, seine großartigen Ideen vom menschlichen Leben zu realisieren.

„Schlechte Menschen benötigen für die Erreichung ihrer Ziele nichts weiter als gute Menschen, die zuschauen und nichts tun.“ (Ex Uno-Generalsekretär Kofi Annan an die Jugendlichen in Deutschland. Annan erhielt 2001 zusammen mit den Vereinten Nationen den Friedensnobelpreis für ihre Arbeit für eine besser organisierte und friedlichere Welt). Dieses Zitat Annans ist schlichtweg eine Verurteilung aller Passivität, allen Zuschauens, Abwartens, wenn es um die hohen ethischen Ziele, Ideen, Träume unserer Welt geht.

Auch Martin Luther King, der große Kämpfer für die Rechte der farbigen Bewohner Amerikas, meint wohl ähnliches, wenn er sagt: „A time comes, when silence is betrayal“. (Es wird eine Zeit kommen, wenn Schweigen zum Verrat wird). Passivität kann also tödlich sein.

Es folgen zwei Beispiele für ganz große gelebte Träume, Ideen, Ziele.

Dr. Martin Luther King (1929-68), amerikanischer Theologe, brillanter Redner und Kämpfer in einem gewaltlosen Kampf gegen die Ungerechtigkeiten und Verbrechen der Rassendiskriminierung Amerikas, hatte seinen großen Traum: „I have a dream!“ Und für die Verwirklichung dieses Traumes hat er alles gegeben, alle Energie, allen Mut, jedes Opfer, bis zu seiner Ermordung am 3. April 1968. Seine ersten Erfolge „The Civil Rights Act“ (Bürgerrechte, 1964) und „The Voting Rights Act“ (Wahlrecht, 1965) hat er noch erleben dürfen.

Prof. Dr. Hans Küng (1928-2021), Priester, großer Theologe, Kirchenkritiker und Mahner hat sein Leben dem Traum einer gerechteren und friedlicheren Welt verschrieben. Überzeugt davon, dass ohne Frieden unter den Religionen niemals Frieden unter den Staaten möglich sein werde, wurde er zum Pionier des interreligiösen Dialogs, was 1995 zu seiner Stiftung Weltethos führte. Auch er hat alles riskiert für seine Idee, seinen Traum. Die Angebote seiner kirchlichen Vorgesetzten zu einer hohen Kirchenkarriere hat er abgelehnt, was 1979 im Verlust seiner kirchlichen Lehrerverlaubnisse gipfelte. Auffallenderweise ist Küngs Position gerade durch solche Misserfolge gestärkt worden, so dass er zu einer Art Leitfigur für reformierte Katholiken werden konnte. Bei aller Konsequenz im Kampf um die Verwirklichung seines Traumes ist er loyal zu Gott, zu Jesus Christus, zum christlichen Glauben geblieben.

Und nun zu uns normalen Sterblichen. Auch wir sind aufgerufen zum aktiven Einsatz für unsere christliche Lebensvorstellung, für unsern Traum von einem Leben, welches durch die von Christus vorgelebte grandiose Liebe geprägt ist. Kein Verharren in passivem Abwarten, sondern ausdauerndes

Heranarbeiten an unser ganz persönliches Lebensideal, unsern Lebensraum, egal, was da kommt, bis zum Ende! - Wahrscheinlich kommen wir Normalmenschen auf solche Weise, in der Gestaltung des sehr komplexen „Kunstwerks“ unseres Lebens, dem schöpferischen Künstler mit seinen Phantasie-Träumen ganz nahe.

Helga Theile

**MAN MUSS DEN ANDEREN
MENSCHEN SO ANNEHMEN
WIE ER *IST*: UNVOLLendet,
BERUFEN ZU WACHSEN.**

PAPST FRANZISKUS

Es war einmal - es scheint vorbei?



In jeder Krise steckt eine Chance -
nutzen wir sie, bevor es zu spät ist!

Kaum eine Institution hat in den vergangenen Jahrzehnten so viel Vertrauen verspielt wie gerade die Kirche.

Da ist in der Vergangenheit sehr viel Glaubwürdigkeit zerstört worden. Da muss Vertrauen erst ganz langsam wieder zurückgewonnen werden. Und man gewinnt es nicht mit Sonntagsreden, nicht durch schönen Schein. Vertrauen gewinnt man allein im Alltag.

Das geht nur, wenn im Alltag, wenn im Leben spürbar wird, dass diese „Kirche“, dass der Glaube, von dem sie kündigt, wirklich hilfreich ist, hilfreich für das Leben.

Viele fragen sich, ob vor diesem Hintergrund der Synodale Weg in Deutschland überhaupt einen Sinn macht. Und alles zusammen erzeugt eine bleierne Stimmung des Niedergangs, der unsere Kirche in Deutschland zu erfassen droht. Unsere kirchlichen Ressourcen werden rasch weniger, personell wie finanziell. Der schnell wachsende Mangel an Priestern und anderen seelsorgerischen Berufen, die dauerhaft hohe Zahl der Kircheng Austritte, der Rückgang der Gottesdienstbesucher, all das macht vordergründig strukturelle Reformen nötig: Wir müssen etwas tun, etwas ändern, sonst verwalten wir eines Tages unter Umständen den Niedergang und... der Letzte macht das Licht aus.

Seit ich denken kann, habe ich keine Zeit erlebt, in der es in unseren Kirchen einen solchen Stillstand gab, *wie wir das* momentan erfahren müssen.

Und wenn es wenigstens Stillstand wäre (bedingt durch die Coronapandemie), nein – nichts dergleichen. An so vielen Stellen drehen sich die Räder geradezu rückwärts. Und das schon seit längerer Zeit. **Der neue Schwung**, den unsere Gesellschaft momentan erlebt, dass Menschen für ihre Überzeugung auf die Straße gehen, sich für ihre Anliegen einsetzen und nicht klein begeben, wenn sie auf Widerstand stoßen, dieser Aufbruch scheint in unseren Kirchen noch lange nicht angekommen zu sein.

Umso dankbarer bin ich denen, die in unserer PG LAE immer wieder neue Anstöße geben *und ihr den letzten Rest* an Glaubwürdigkeit bewahren. **Wenn es für unsere Kirchen Grund** zur Hoffnung gibt, dann sind es allein solche Menschen, die trotz aller Enttäuschung nicht nachlassen, ihren Glauben überzeugend und konsequent vor Ort leben zu wollen. Und es sind nicht wenige, wie wir wissen. Die Erneuerung der Kirche beginnt vor Ort, zuallererst bei mir selber.

Wenn wir wollen, dass auch die nächste Generation noch eine starke Kirchengemeinde vor Ort erlebt, Menschen hier einen Anknüpfungspunkt finden, Glaube geteilt, füreinander gesorgt und miteinander gefeiert wird, dann muss zuallererst hier bei mir/bei uns ein Gesinnungswandel stattfinden. Wir dürfen nicht warten, dass dies jemand für uns von außen klärt/regelt. Für die Kirche vor Ort sind wir selber zuständig/verantwortlich!

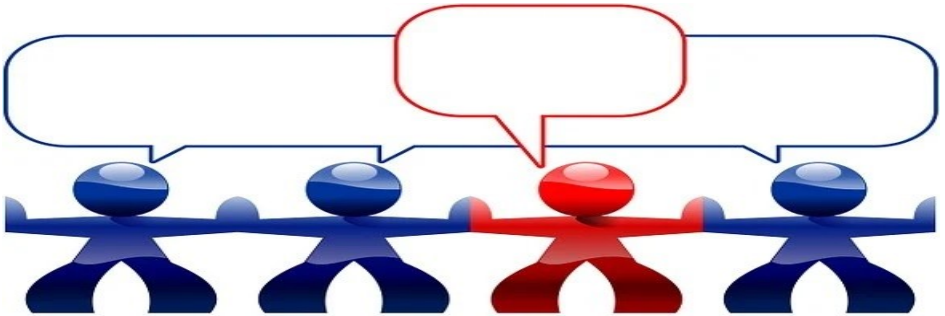
Denn wie sagt Paulus im Gal. 3,26 „Ihr seid alle durch den Glauben Söhne und Töchter Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angelegt.“

Viele, die für uns Vorbilder im Glauben waren oder immer noch sind, konnten zu keiner Zeit an den großen kirchenpolitischen Linien etwas ändern. Die meisten traten nicht aus der Kirche aus, im Gegenteil. Gegen erhebliche Widerstände und misstrauisch beäugt begannen sie ganz intensiv ihren Glaubensweg zu gehen. Sie suchten sich Gefährtinnen und Gefährten, gemeinsam lebten sie das Evangelium und teilten das Leben. Von ihnen, den kleinen Gemeinschaften ging zu allen Zeiten eine „neue“ Kraft aus, die über alle Konfessionen und sogar Religionen hinweg bis heute spürbar ist. Das nenne ich Kirche. Von ihnen sollten wir lernen. Nicht zuletzt sollte sich jeder von uns hin und wieder fragen: was ist MEIN Auftrag als getaufter Christ, hier in dieser Gemein-

de? Wie kann ICH meinen Glauben so leben und vertiefen, dass er mich bereichert - und damit auch andere?

Welche Talente kann ich selber einbringen in meine Gemeinde? Ob es meine, unsere Gemeinde St. Ludwig, St. Pelagias, St. Urban & Silvester mittel- und langfristig noch gibt, das hängt nicht vom Papst ab und nicht von den Bischöfen, sondern von den Menschen, die diese Gemeinde heute bilden.

Es ist an der Zeit – dies zu erkennen und selbst aktiv zu werden !



Jeder von uns hat unserer Kirche vor Ort (den Menschen, die hier leben), davon bin ich fest überzeugt, enorm viel zu geben! Trauen wir uns dies zu!

Vielleicht musste es so weit kommen (nicht zuletzt mit all den aufgedeckten Skandalen), um das begreiflich zu machen, dass es in der Kirche nicht nur auf die Priester allein ankommt.

Bei der Verkündigung, bei der Weitergabe des Glaubens, kommt es auch in Zukunft auf jeden einzelnen an.

So wünsche ich mir eine Kirche, auch hier bei uns in unserer PG, in der die spirituellen Sehnsüchte von jedem einzelnen „Nächsten“ zu Wort kommen!



Denn diese Sehnsüchte sind die Grundlage für die religiösen wie die sozialen Reformen, die wir zur Zeit in unserem Land und in der Weltkirche so sehr nötig haben. Diese Sehnsüchte, das sind die Rebsorten von denen auch Jesus spricht. Die eine heißt: Mitgefühl, die andere Achtsamkeit, eine dritte: Zuwendung, eine vierte: Loslassen.

Und die beste, die „Königin aller Rebsorten“ für mich - heißt Hoffnung und die geben wir als getaufte Mitchristen nicht auf!

Es war einmal ? Es scheint vorbei ?

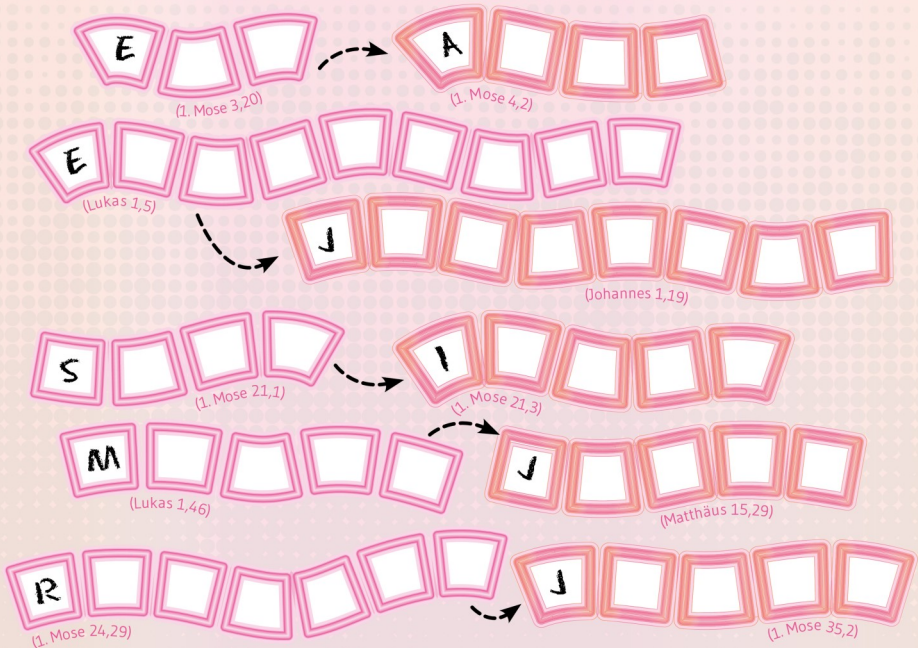
Nein, das wollen wir nicht hoffen. Unsere Kirche hat Zukunft, allerdings muss sie immer wieder bereit sein, Veränderungen in „Kauf“ zu nehmen und aus den „Niederlagen“ zu lernen .

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

Mütter und Söhne in der Bibel

In diesem Rechteck sind neun Namen von Müttern und Söhnen aus der Bibel versteckt, lesbar in allen erdenkbaren Richtungen. Eine Mutter fehlt. Hast du alle Mütter und Söhne gefunden, ergeben die verbleibenden Buchstaben, der Reihe nach gelesen, die fehlende Mutter. Die Bibelstellen dazu sind eine Hilfestellung.

R		I	S	A	A	K		H
	J		E	A				T
	A	O		I	B	E		
E	K		H	R	B	E		L
V	O	A	R	A	S		S	E
A	B		S	M	N	U		B
		I	K		S	N		A
	L			E		K	E	
E			J		A			S



Welche biblische Stadt wird gesucht?

In welcher Bibelstelle wird die jeweilige Frucht genannt? Finde es heraus, indem du nachschaust und nur den farbigen Buchstaben in den Kreis einträgst. Die Geschichte aus Johannes 5,1-8 geschah in der gesuchten Stadt.

- Lukas 19,4
- Hosea 9,10
- 1. Mose 40,10
- 4. Mose 11,5
- Jesaja 28,27
- 1. Mose 25,34
- Prediger 12,5
- 2. Mose 28,33



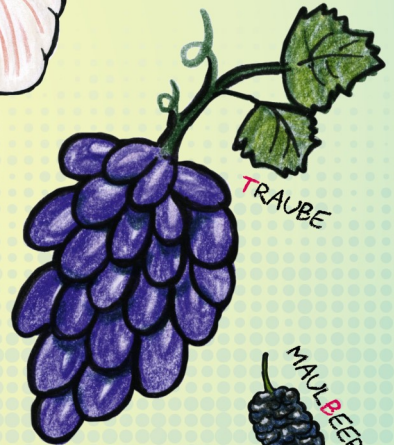
KÜMME**L**



FEI**G**E



KN**O**BL**A**UCH



TR**A**U**B**E



L**I**NS**E**N



MA**U**L**B**E**R**E



MA**N**D**E**L



GR**A**N**A**T**A**P**F**E**L**



Aktion zugunsten des Lindauer Tafelladens der Caritas

Nachdem dieses Jahr keine größeren Aktionen in der Fastenzeit bzw. am/um den MISEREOR-Sonntag durchgeführt werden konnten, wurde auf Initiative des PGR St. Ludwig beschlossen eine Aktion zur Unterstützung des Lindauer Tafelladen der Caritas in der PG Lindau-Aeschach durchzuführen. Im Tafelladen werden, neben den Lebensmitteln, die von den Einkaufsmärkten etc. abgeholt werden können, auch haltbare Lebensmittel und Drogerieartikel etc. benötigt. Am **20. und 21. März 2021** konnten diese, u.a. in der Unter-

kirche St. Ludwig in Lindau-Aeschach, abgelegt/abgegeben werden. So kamen in St. Ludwig sieben vollgestellte Tische zusammen, die an den Tafelladen der Caritas übergeben werden konnten. Ein

überwältigende Aktion, deren Ergebnis uns alle überrascht hat.



Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern für die Bedürftigen bei uns.



Kapellen „to go“

... so hieß es Ende März 2021 in der PG Lindau-Aeschach.

„To go“? Nein, lieber raus aus dem Homeoffice und rauf auf das Fahrrad (noch ohne „E“)! Deshalb am späten Nachmittag unterwegs bei „Kapellen to go biking“.

Jetzt ging es los, zuerst nach Oberrengersweiler zu eine Kapelle in der ich selber noch nie drinnen war. Dabei sollte es bleiben, denn sie war (bereits (?)) zu. Auch egal, weiter den Schildern nach von Oberrengersweiler nach Oberreitnau durch den Wald (bin ich hier schon mal gewe-



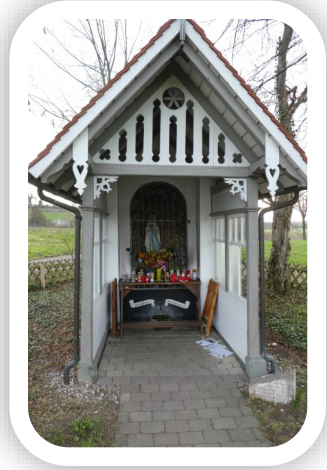
sen?) und zur Kapelle direkt an der Straße nach Schönau. Irgendwie kann ich mich noch erinnern, dass diese Kapelle mit dem Ausbau der Straße von Ober-

reitnau nach Schönau (und auch umgekehrt) versetzt werden musste. Ja, sie ist offen und die Impulse etc. liegen auch schon da. Schön mal irgendwo drinnen zu sein, wo man als Aeschacher dann doch nicht so oft reinkommt. Weiter geht's, mit einem kleinen Abstecher über den Dachsberg (von dessen Gipfel alle drei Pfarrkirchen in unserer Pfarreiengemeinschaft zu sehen sind!) hin-



über zur Lorettokapelle am Hyrenbach, früher ja direkt an der Straßenkreuzung zum Taubenberg hinauf gelegen. Zum Abschluss geht es dann nochmals hinauf zur Michaelskapelle auf dem Taubenberg. Hier war ich ja schon unzählige Male zu meiner Kinder- und Jugendlichenzeit, aber immer wieder schön. Und außerdem ja meinem Namenspatron geweiht. Zum Abschluss ging es dann schön bergab bis an die heimische Aeschacher Küste des Bodensees.

Michael Waag



Rückblicke

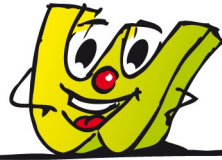




24 Aus der Pfarreiengemeinschaft



WITZE



Wetterumschwung

Zwei kleine Engel fliegen durch den Himmel. Fragt der eine den anderen: „Sag mal, weißt du, wie morgen das Wetter wird?“ Der andere antwortet: „Ich glaube, es wird wolkig.“ Darauf der erste: „Gott sei Dank, dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.“

Schlechtes Arbeitsklima

Ein reicher Stahlunternehmer ist gestorben. Petrus will ihn nicht einlassen und schickt ihn in die Hölle. Nach vier Wochen klingelt im Himmel das Telefon: „Wen habt ihr mir da geschickt?“, schimpft der Teufel. „Der hat schon fünf Öfen stillgelegt, 1000 Leute entlassen, und der Rest der Belegschaft streikt.“

Über die Wirkung des Lachens

Lachen verbreitet gute Laune,
bringt Menschen einander näher,
hilft ihnen, sich besser zu verstehen,
heitert finstere Gesichter auf.
Lachen ist ein Werk der Nächstenliebe.

Charles de Foucauld

Reparaturkosten

Große Aufregung im Jenseits: Unbekannte haben die Grenze zwischen Himmel und Hölle beschädigt. Der Chefteufel schickt ein Telegramm an den Himmel: „Unsere Rechtsanwälte sind einhellig der Meinung, dass der Himmel für die Reparaturkosten aufkommen muss. Solltet ihr versuchen, die Kosten auf uns abzuwälzen, werden wir vor Gericht gehen!“ Die Antwort des Himmelsvertreters lässt nicht lange auf sich warten: „Wir übernehmen die Kosten. Wir sehen keine Möglichkeit, einen solchen Prozess zu gewinnen, da wir hier oben weder einen Rechtsanwalt noch einen Richter haben.“

Quelle: Das neue Hausbuch des christlichen Humors. Witze & Anekdoten. St. Benno-Verlag, Leipzig, www.st-benno.de. In: Pfarrbriefservice.de

Fronleichnam 2021

Leider konnten wir auch dieses Jahr das Fronleichnamsfest in der PG Lindau-Aeschach wieder nicht gemeinsam für alle drei Pfarreien feiern. Trotzdem haben wir an diesem Tag in St. Ludwig in Aeschach und in St. Pelagius in Oberreitnau gemeinsam "Leib des Herrn" feiern können. Anstatt der Predigt hörten wir den geschichtlichen Hintergrund zur Entstehung des Fronleichnamsfestes.

In der Pfarrkirche von St. Ludwig in Lindau-Aeschach wurde der Blument Teppich von den diesjährigen Erstkommunionkindern und den Erstkommunioneltern der beiden Erstkommunionjahrgänge gestaltet und gelegt. Hierfür einen herzlichen Dank für das Gestalten, das Legen der Blumen und das frühe Aufstehen.





In St. Pelagius in Oberreitnau wurde an Fronleichnam ein kleiner Blumen-
teppich vor dem Altar von Eveline Brey und Hildegard Igel gestaltet .



Unsere Jugendband „Young Blessed“

Heute schreiben wir Eltern Ihnen und wollen über die Jugendband „Young Blessed“ berichten und versuchen unsere Begeisterung und unsere Gefühle in Worte zu fassen.

Zuerst einmal aber, was bedeutet eigentlich der Name „Young Blessed“? Er bedeutet „die jungen Gesegneten“.

Die Jugendlichen haben sich miteinander diesen starken Bandnamen ausgesucht. Sie haben Überlegungen angestellt, was denn „gesegnet sein“ für sie bedeuten könnte?

Einige Gedanken - Beispiele: man kann gesegnet sein von Gott, von Talenten gesegnet sein, Freude am Singen und Musizieren haben oder einfach gesegnet sein ein „Miteinander“ für sich und/oder andere sein zu dürfen.

Auf jeden Fall steht die Freude am gemeinsamen Musizieren und Singen im Vordergrund.

Anita Zimmermann hat mit den Jugendlichen zusammen in sehr kurzer Zeit Unglaubliches erreicht. Sie haben gelernt aufeinander zu hören, zu achten und mit der Musik zu gehen.

Wir konnten uns selber von dieser Qualität beim Einführungsgottesdienst in St. Ludwig, bei den Kommunionen der 3. und 4. Klassen, beim Firm-



Bild: Christian Flemming, Lindauer Zeitung

gottesdienst und auch bei anderen Gottesdiensten, in Ober- bzw. Unterreitnau, überzeugen.

Diese Band braucht Ihre Unterstützung, um ihr junges und ehrgeiziges Projekt auf die Füße zu stellen. Technik, technisches Equipment, Noten, Workshops, aber auch ein einheitliches Auftreten in Form von z. B. eines Band-T-Shirts müssen finanziert werden. Auch Ihre Begeisterung und Ihr Applaus trägt zum Werdegang dieser Jugendlichen bei.

Wenn Sie Interesse haben, melden sie sich bitte bei Anita Zimmermann, im Pfarrbüro oder gerne auch bei uns Eltern. **Spenden können auch direkt an die Kath. Kirchenstiftung St. Ludwig IBAN DE45 7315 0000 0000 1362 34, mit dem Verwendungszweck „Jugendbands unserer Pfarreiengemeinschaft“ gemacht werden.** Wir bedanken uns schon im Voraus für Ihr Engagement.

Wir Eltern sind auf jeden Fall mächtig stolz auf unsere Kinder, wie auch auf Anita Zimmermann, die die Geschicke zur ständigen Weiterentwicklung, sowohl musikalisch wie technisch, leitet und alles Organisatorische auf den richtigen Weg bringt.



Bild: Jacobs Fotografie, Armin Jacobs

Musik ist wahrlich eine universelle Sprache, und wenn sie ausgezeichnet dargeboten wird, bewegt sie uns in tiefster Seele.

Wir danken herzlich dafür.
Die Eltern der „Young Blessed“



Bild: Wolfgang Schneider



„SeelenZuckerl“

Spirituelle Impulse auf Instagram

Für Jugendliche



„SeelenZuckerl – das Zuckerl für die Seele“ – Der Instagram-Account bietet spirituelle Impulse für Jugendliche. Ein digitaler Ort für alle, die aufatmen, Dankbarkeit teilen, beten, Kraft und Hoffnung geben wollen.

Wie das „SeelenZuckerl“ funktioniert

Einzigartig macht den Account, dass sich Jugendliche selbst einbringen können. So entsteht eine interaktive Community. Bei „SeelenZuckerl“ spielt es keine Rolle, welcher Konfession oder welchem Verband Jugendliche angehören oder an welchem Ort sie wohnen. Entscheidend ist, dass sie etwas zu sagen haben, was anderen eine Stütze sein kann oder ihnen gut tut.

Inspirieren können dabei die Fragen: Was lässt deiner Seele Flügel wachsen? Wofür bist du dankbar? Hast du ein Lieblingsgebet? Kennst du Songs, die dir gut tun?

Oft sind es kleine Dinge im Alltag, die Hoffnung geben. Schön ist es, andere daran teilhaben zu lassen.

Die Impulse auf „Seelenzuckerl“ gibt es „pur“ zu entdecken und zu erleben, ohne zusätzliche Werbung für Veranstaltungen oder Challenges.

Wer steckt dahinter?

„SeelenZuckerl“ ist ein Projekt von Jugendseelsorgenden der Erzdiözese München und Freising. Entstanden beim „Hackathon“ des Erzbischöflichen Jugendamtes München und Freising im April 2020.

Wohin mit dem eigenen Beitrag?

Jeder kann mitmachen. Kann Fotos oder Videos und das eigene Zuckerl für die Seele schicken an: @seelenzuckerl, über #seelenzuckerl auf Instagram, unter <https://www.instagram.com/seelenzuckerl/> oder per Mail an: Seelenzuckerl2020@gmail.com

PM SeelenZuckerl, In: Pfarrbriefservice.de

Abendimpulse auf dem HangnachBERG

Einmal im Monat (in der Regel an jedem 2. Freitag im Monat) lädt die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach zu einem Abendimpuls ein.

Die Abendimpulse im Mai und im Juni 2021 fanden auf dem HangnachBERG, dem "Hausberg" von Lindau-Oberreitnau, statt.

Am **Freitag, 04.05.2021** wurde dieser Abendimpuls, bei dem u.a. der Psalm 104 (Loblied auf den Schöpfer) betrachtet und gebetet wurde, von unserem Pastoralreferenten Ludwig Lau und der Bläsergruppe des Musikvereins Lindau-Unterreitnau gestaltet.



Am **Freitag, 11.06.2021** stand dieser unter dem Motto "Gipfelerlebnisse". Im Zentrum des Impulses standen die Worte aus der Heiligen Schrift, als Jesus mit drei Jüngern auf einen hohen Berg aufgestiegen sind (Verklärung des Herrn) und dort ihre "Gipfelerlebnisse" erfahren durften.



"Gipfelerlebnisse" (Gipfelsprüche) säumten auch bereits die beiden Wege auf den Hang nach BERG.

Unsere eigenen "Gipfelerlebnisse" konnten dann, jeder für sich, auf einem Blatt Papier geschrieben werden und mitgenommen werden. Gestaltet wurde dieser Abendimpuls von unserem Pastoralreferenten Ludwig Lau und Roland Danneberg an der Gitarre.



Die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach auf der Lindauer Gartenschau

Seit dem 20. Mai und noch bis 10. Oktober 2021 findet in Lindau die Gartenschau Lindau 2021 statt. Auch die christlichen Kirchengemeinden aus Lindau, Wasserburg und Weißenberg, sowie u.a. auch die Beratungsstelle Ehe und Familie der Diözese Augsburg und das Friedensmuseum, werden sich mit tlw. ökumenischen Gottesdiensten (Sonntags jeweils um 11:00 Uhr) und mit Abendandachten unter dem Motto „Abendsegen“ (Mittwochs jeweils um 19:00 Uhr) auf dem Gelände der Gartenschau auf der Hinteren Insel beteiligen.

Die PG Lindau-Aeschach wird noch die folgenden Gottesdienst bzw. Abendsegen (mit)gestalten:

- **Gottesdienste auf der Bühne ("Radio 7-Terrasse"):**

Sonntag, 25.07.2021

(ökumenisch mit der evang. Kirchengemeinde St. Stephan-Christuskirche; Predigt durch den evang. Dekan des Dekanates Kempten Dekan Dittmar) und

Sonntag, 12.09.2021



- „Abendsegens“ am Schiff der Kirchen im Luitpoldpark:
Mittwoch, 25.08.2021 und
Mittwoch, 29.09.2021



WITZE



Späte Rache

Ida hat ihre Freundinnen zu einem verspäteten Trauerkaffee eingeladen. Eine fragt: „Warum hast du Emil eigentlich nicht beerdigen, sondern verbrennen lassen? Am Geld kann es doch bei dir nicht liegen.“ Schweigend holt Ida eine große Eieruhr aus der Vitrine und stellt sie auf den Tisch. „Mein Mann hat zwar gut verdient, so dass es mir an nichts fehlte, aber er war ein fauler Bursche. Alle Hausarbeit lag auf meinen Schultern. Aber jetzt ist er hier drin und so oft ich will, kann ich ihn hoch und runter jagen.“

Scharfsinniger Detektiv

Sherlock Holmes steht am Himmelstor und bittet um Einlass. Petrus hat schon viel von dem großen Detektiv gehört, will aber testen, ob er wirklich so gut ist, wie man sich erzählt. Deshalb sagt er zu Mr. Holmes: „Ich lasse dich ein, wenn du mir die folgende Frage beantworten kannst: Wer von den Menschen hier im Himmel war der erste Sterbliche?“ Der berühmte Detektiv zieht an seiner Pfeife und antwortet: „Diese Frage ist so einfach, mein lieber Petrus, dass sie selbst mein guter Doktor Watson beantworten könnte. Der erste Sterbliche war der ohne Bauchnabel.“

Höllisch schwere Frage

Wie heißt der Teufel mit Vornamen? Antwort: Pfui.

Verspätete Ankunft

Ein Ehepaar verunglückt mit dem Auto. Als der Mann im Himmel ankommt, wird er von seiner Frau schon erwartet: „Wo warst du denn so lange?“, schnauzt sie ihn an. Darauf der Mann kleinlaut: „Bitte entschuldige meine Verspätung, der Arzt hat mich so lange aufgehalten.“

Quelle: Das neue Hausbuch des christlichen Humors. Witze & Anekdoten. St. Benno-Verlag, Leipzig, www.st-benno.de. In: Pfarrbriefservice.de

A photograph of two women standing outdoors. The woman on the left has short grey hair and is wearing a blue surgical mask and a colorful, patterned knit sweater. The woman on the right has long dark hair and is wearing a blue surgical mask and a light-colored coat. They are holding hands, symbolizing solidarity. The background is a blurred outdoor setting.

ZEIGEN WIR SOLIDARITÄT MIT ALLEN – ODER SPAREN WIR SIE UNS?

Miteinander durch die Krise:
#DasMachenWirGemeinsam



LEBENS PUNKTE

Von März 2021 bis Juni 2021

empfangen das Sakrament der Taufe:



St. Pelagius

Oskar Frech, Gabriel Giselbrecht

St. Ludwig

Friedolin Adorf

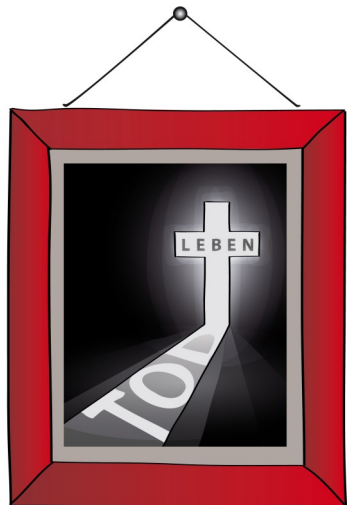
mussten wir uns verabschieden von:

St. Pelagius

Herta Klausner, Anton Mayr,
Marie Luise Schmid

St. Ludwig

Helmut Bertele, Rina Clusa,
Joanna Furmanek,
Michael Herold, Armin Hiebeler,
Erwin Keller, Josef Köck,
Johann Nuber, Hedwig Ruhsam,
Else Schrödl, Ugo Soddu,
Edith Thomann



Kinder- tagesstätte "Zur heiligen Familie"



Liebe Pfarrgemeinde,

wir haben Ihnen bereits berichtet, dass wir im Herbst mit unserem Kindergartengruppen ausziehen müssen. Wir sind sehr dankbar, dass für jede Gruppe ein Raum ab September zur Verfügung steht und wir alle Kinder weiterhin betreuen können. Bedanken möchten wir uns vor allem bei der Stadt Lindau, Herrn Schick, Herrn Bemetz und dem Musikverein Unterreitnau für die Nutzung der Räumlichkeiten.

Natürlich ist so ein Abweichen vom Alltag und Gewohntem ein großer Schritt, dennoch wissen wir, wenn man etwas Altes loslässt, kann sich etwas Neues und Schönes entwickeln.

In unserem Garten steht bereits ein neues Spielhaus mit Balancierweg, welches sehr gerne von den Kindern angenommen wird.

Bis zum Sommer haben wir noch viel mit unseren Kindern geplant. Wir sind als Klimaschützer mit den grünen Meilen unterwegs. Während einer Aktionswoche rund ums Thema Klima bringt jeder klimafreundlich zurückgelegte Weg - zu Fuß, mit Roller oder Rad, per Bus oder Bahn - eine Grüne Meile. Innerhalb dieser Woche besucht uns auch ein Polizist, der mit unseren Vorschulkindern die Sicherheit auf der Straße vertieft.

Danach können unsere Vorschul Kinder ihr Wissen und Können bei einem Fahrzeugparcour in die Tat umsetzen. Dann folgen unsere Projektwochen mit unterschiedlichen Themen der Gruppen. Unter Anderem „Wald und Wiese“, „ die Schnecke“ und „Welche Wege gibt es um unseren Kindergarten – wir lernen das Umland von Oberreitnau kennen“. Ein Besuch in der Gartenschau, unsere Abschlussfeste für die Gruppen, aber auch das Schultütenbasteln unserer Großen und ihr jährlich wiederkehrendes Schultütenfest und nicht zu vergessen der Vorschulkinderausflug krönen den Abschluss des Kindergartenjahres im Sommer.

Wie jedes Jahr freuen wir uns über eine fröhliche Sommerzeit.

Wir grüßen Sie herzlich, Ihr Kindergarten Oberreitnau



Rückblick Ewige Anbetung am 18. März 2021 in St. Pelagius

Sanfte Klänge der Tischharfenspielerinnen Wittner und Boos umrahmten die gemeinsame Gebetsstunde von Frauenbund und Senioren.

Mit lyrischen Texten und meditativer Musik vom Band gestaltete ein Wortgottesteam seine Anbetung.



„Zeit- für dich, für Gott“
lautete das Thema von Jugend, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat.

U. Kohler



Jahresbericht der Kirchenverwaltung „St. Pelagius“ – Oberreitnau

Ein sehr ungewöhnliches Jahr liegt seit dem letzten Jahresbericht der Kirchenverwaltung hinter uns. Corona hat alles anders gestaltet als geplant und viele neue Aufgaben sind hinzugekommen. Im Vordergrund stand immer Sicherheit und Gesundheit für alle Pfarreimitglieder. Sämtliche Aktivitäten sind entfallen, Kontakte und Gemeindeleben wurden auf ein Minimum reduziert.

Doch die angefangenen Großprojekte (Neubau und Generalsanierung unseres Kindergartens „Zur Heiligen Familie“ und Sanierung des Chorbereiches in unserer Pfarrkirche St. Pelagius) waren weiter zu bearbeiten und auf den Weg zu bringen.

Mit dem Kindergartenneu- und -umbau wird voraussichtlich im Herbst begonnen. Viel Arbeit, Planung und Verhandlungen haben zu einem

sehr guten Ergebnis geführt, alle Kindergarten- und Krippenkinder können in Ausweichquartieren untergebracht werden. Dafür jetzt schon vielen herzlichen Dank für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und dafür, dass die damit verbundenen Einschränkungen in Kauf genommen werden. Ganz besonderen Dank an den Musikverein Unterreitnau und die Pfarrgemeinde St. Urban und Silvester für die Bereitstellung der Räume in Unterreitnau.

Auch die Chorraumsanierung incl. Deckengemälde am Hochaltar unserer Kirche steht kurz vor Beginn der Arbeiten, alle Planungen und Ausschreibungen sind abgeschlossen. Wichtig ist auch die Zusage der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg, dass die vereinbarten Zuschüsse in voller Höhe bereitgestellt werden und nicht, wie angekündigt, um 20 % gekürzt werden.

Neben diesen 2 Großprojekten waren vor allem die Auflagen wegen Corona zu erfüllen. Wenn jetzt die Zahlen sinken, haben wir alles richtig gemacht und niemand ist zu Schaden gekommen. Trotzdem freuen sich alle, wenn wieder das gewohnte Leben in unserer Pfarrgemeinde Einzug hält, mit dem „Gartenmärkte“ hat unser Frauenbund bereits ein hoffnungsvolles Zeichen gesetzt. Vertrauen wir auf Gottes Hilfe, dass es so weitergeht.

Für die Kirchenverwaltung Oberreitnau

ihr/euer Kirchenpfleger

Johann Schick

Frauenbund Oberreitnau

An Christi Himmelfahrt 13. Mai 2021 gestaltete der Frauenbund Oberreitnau eine **Maiandacht** in der Pfarrkirche St Pelagius **zum Jahr des Heiligen Josef 2021**.

Vanessa Efinger, E-Piano und Karola Reischmann, Querflöte unterstützten uns durch Ihre einfühlsame musikalische Umrahmung.

„Maria, in dieser Feier wollen wir mit deinem Blick und deinem Herzen auf den heiligen Josef schauen, deinen Verlobten, den Pflegevater Jesu.“

Papst Franziskus hat durch sein Apostolisches Schreiben „Patris Corde“ - „Mit väterlichem Herzen“ - eingeladen, das Leben und Wirken des heiligen Josefs neu leuchten zu lassen. Vor 150 Jahren wurde er zum Schutzpatron der Kirche ernannt.

Maiandacht am Pfingstmontag - Maria Braut des Heiligen Geistes

vorbereitet von Hildegard u. Regina Igel



Zu Pfingsten gestaltetes Motiv auf den Stufen vor dem Altar (durch Hildegard Igel und Eveline Brey)

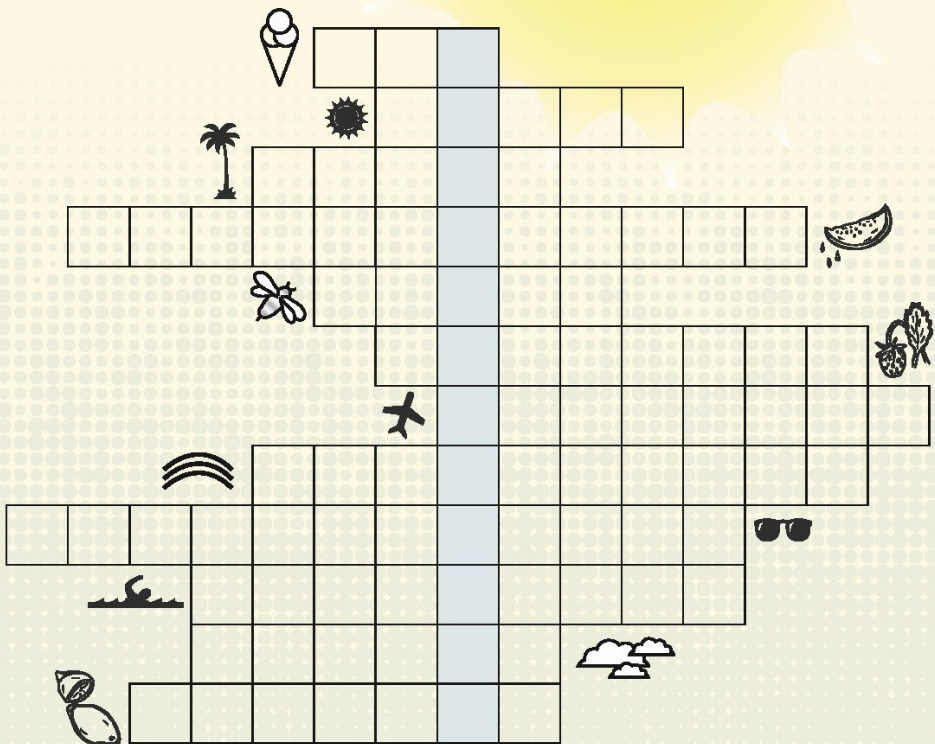
Ein persönliches Pfingsten
Die Menschwerdung Gottes beginnt mit dem Ja Mariens. Wir hören von Marias ganz persönlichem Pfingsten. "Der Heilige Geist wird über dich kommen," (Lk 1,35) so verheißt es ihr der Engel Gabriel. Maria ist so die erste, die das Wirken des Heiligen Geistes in seiner ganzen Fülle an sich erfährt.

Wir erfahren in dieser Begegnung Marias mit dem Heiligen Geist auch etwas über uns. Auch uns ist diese Begegnung mit dem Heiligen Geist verheißen. Nur so können wir Gottes Willen - und Gott hat mit jeder und jedem von uns einen Plan - erkennen und erfüllen. Der Heilige Geist will jeden Menschen erfüllen und ihn in seiner Einzigartigkeit rufen in die persönliche Begegnung mit Gott.

Ein Sommerrätzel

Dieses Kreuzworträtsel soll dich an ein paar Dinge erinnern, die zum Sommer unbedingt dazugehören. Die markierten Felder in der Mitte ergeben am Ende ein Lösungswort.

Viel Spaß dabei!





Tätigkeitsbericht der Kirchenverwaltung St. Urban und Silvester in Unterreitnau

Das Jahr 2020 war, wie allen bekannt ist, kein normales Jahr und so mussten die zu behandelnden Themen in insgesamt vier möglichen Präsenz-Kirchenverwaltungssitzungen straff behandelt werden.

Wichtigster Punkt war in sämtlichen Sitzungen der Sachstand der Orgelrenovierung, welche im Herbst 2020 ihren Abschluss fand und daher unser Organist, Herr Eibl, wieder Freude am Klangbild der nach historischen Vorgaben restaurierten Orgel hat.

Ein weiteres und wichtiges Thema war der Entwurf einer neuen Friedhofsordnung, welche an die Bischöfliche Finanzkammer zur Genehmigung weitergeleitet wurde. Dies ist erforderlich, da die aus dem Jahre 2008

stammende Ausfertigung in der Zwischenzeit nicht mehr als zeitgemäß erscheint und dringend überarbeitet werden musste. Die Kirchenstiftung St. Urban und Silvester ist hier in der Haftung und deshalb müssen einige Bestimmungen, welche bei den anderen Friedhöfen Bestandteil der Satzung sind, übernommen werden. So müssen zum Beispiel Grabrechtsinhaber in Zukunft bei einer Neuvergabe bzw. bei Neubelegung – falls der Grabstein neu gesetzt werden muss - vom Steinmetz einen Plan bei der Friedhofsverwaltung zur Genehmigung einreichen.

Außerdem wurde beschlossen sämtliche Wartungsverträge zu überarbeiten oder neu abzuschließen. So musste, nach den Bestimmungen der BFK, auch ein Orgelwartungsvertrag abgeschlossen werden. Die bestehenden bzw. neuen Wartungsverträge für die Standsicherheit, die Läuteanlage und die Baumkontrolle werden entsprechend den Bestimmungen der Bischöflichen Finanzkammer bezuschusst.

Erfreulicherweise erhielten wir für das Jahr 2020 über die Bischöflichen Finanzkammer vom „Stephana-Hilfswerk“ einen Zuschuss in Höhe von 660,00 € als Ausgleich für die rückläufigen Einnahmen aus Kollekten – bedingt durch die „Corona-Pandemie“.

Leider beschäftigte uns auch die Kündigung unserer langjährigen verdienten Mesnerin, Frau Ursula Klumpp, zum 28.02.2021. Erfreulicherweise kann diese Stelle, voraussichtlich ab 01.01.2022, neu besetzt werden. In der Zwischenzeit hat sich Frau Cassidy, Mesnerin von St. Ludwig, bereit erklärt, diese Zeit zu überbrücken. Vielen Dank dafür.

Vorausblickend sei noch erwähnt, dass die Vorbereitungen für eine Erneuerung des Innenanstriches am Anlaufen sind und diese Maßnahme in der nächsten Zeit, in Abstimmung verwirklicht werden soll.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Pfarrer Niklewicz, den Mitgliedern der Kirchenverwaltung St. Urban und Silvester in Unterreitnau und den Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro für die angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit bedanken.

Gebunde Kollekten im Jahr 2020 St. Urban und Silvester

<u>Datum</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Betrag</u>
06.01.2020	Afrika-Mission	147,92 €
Januar	Sternsinger	1.830,45 €
06.03.2020	Caritas-Frühjahrskollekte	170,03 €
19.07.2020	Diözesanwerk für Behinderte und Hospiz	23,80 €
06.09.2020	Sonderkollekte Corona-Hilfe	51,00 €
13.09.2020	Welttag der Kommunikationsmittel	46,62 €
04.10.2020	Hilfswerk für den Hl. Vater	44,49 €
25.10.2020	Weltmissionstag	154,45 €
15.11.2020	Diaspora-Sonntag	25,50 €
22.11.2020	Kirchl. Jugendarbeit in der Diözese	47,30 €
Gesamt:		2.541,56 €

Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten diverse Gottesdienste entfallen und somit fielen die Kollekten - verglichen mit den Vorjahren (im Jahr 2019 waren dies 4.316,01 €) – auch in unserer Pfarrgemeinde entsprechend geringer aus.

Arthur Bemetz
Kirchenpfleger





Bericht aus der Kirchenverwaltung St. Ludwig Lindau-Aeschach

Wie vor einem Jahr, so dürfen wir euch/dir/Ihnen über unsere Tätigkeiten als Kirchenverwaltung der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Ludwig in Lindau-Aeschach informieren, was wir auch sehr gerne übernehmen.

Wir möchten auch/dir/Ihnen nun ein paar allgemeine Informationen über die Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Ludwig geben und dann einen Rückblick über das vergangene Jahr 2020 und 2020/2021, sowie einen Ausblick der Planungen in nächster Zeit und in den nächsten Jahren.

Aktuell besteht die Kirchenverwaltung St. Ludwig, mit einer aktuellen Amtszeit von 2019 bis 2024, aus sieben Mitgliedern. Kirchenpfleger ist seit dem 15.07.2020 Michael Waag, der das ehrenamtliche Amt von Willi Böhm übernommen hat. Die vielfältigen Aufgaben übernimmt allerdings nicht nur der Kirchenpfleger und der Kirchenverwaltungsvorstand (Pfr.

Niklewicz) bzw. der Stv. Kirchenverwaltungsverband (und Verwaltungsleiter) Hr. Maier, sondern auch die anderen ehrenamtlich tätigen Kirchenverwaltungsmitglieder.

Direkt beschäftigt (Arbeitsverträge) bei der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Ludwig, zu der auch das Kinderhaus St. Ludwig gehört, werden aktuell insgesamt 48 haupt- und nebenamtlich beschäftigte Mitarbeiter*innen. Weitere Mitarbeiter*innen sind bei den anderen beiden Kath. Pfarrkirchenstiftungen in der PG Lindau-Aeschach in Ober- und Unterreitnau beschäftigt, erbringen allerdings auch Dienst bei uns in St. Ludwig, und auch bei der Diözese Augsburg (z.B. unser Pastoralreferent).

Für das umfangreiche Aufgabenspektrum gemäß der Kirchenstiftungsordnung (KiStiftO) und zur Herbeiführung der erforderlichen Beschlüsse und Abstimmungen/Beratungen/Diskussionen wurden im Jahr 2020 insgesamt vier Präsenzsitzungen und im Jahr 2021 bisher drei Präsenzsitzungen abgehalten. Aufgrund der Coronaregelungen kommen dazu noch 23 Beschlussverfahren im sogenannten „Umlaufverfahren“, welches durch die Bischöfliche Finanzkammer mit speziellen Regelungen während der Coronazeit zugelassen wurde, im Jahr 2020 und im Jahr 2021 mit aktuell sechs „Umlaufverfahren“.

Das Haushaltsvolumen des sogenannten ordentlichen Haushaltsplanes (ohne dem Kinderhaus St. Ludwig mit einem eigenen Haushaltsplan), d.h. ohne die sogenannten „außerordentlichen Haushaltspläne“ für z.B. Baumaßnahmen, beträgt im Jahr 2020 und auch im Jahr 2021 ca. 400.000 Euro (jeweils ca. 200.000 Euro Einnahmen und Ausgaben).

Dabei wurden uns in 2020 u.a. folgende Zuschüsse durch die Bischöfliche Finanzkammer überwiesen:

⇒	Zuschuss Ausgleich Verwaltungshaushalt	84.475,- Euro
⇒	Sonderzuschuss Corona (aus Mitteln des Bischöfl. Stephana-Hilfsfonds)	4.142,- Euro
⇒	Sonstige Zuschüsse	ca. 4.000,- Euro

Die „restlichen“ Kosten/Ausgaben des ordentlichen Haushaltes mussten wir aus unsere eigenen Einnahmen (z.B. freie Kollekten, Spenden, Kirchgeld, Mieteinnahmen), sogenannte „Eigenmittel“, decken.

Bei Maßnahmen der „außerordentlichen Haushaltspläne“ (insbesondere

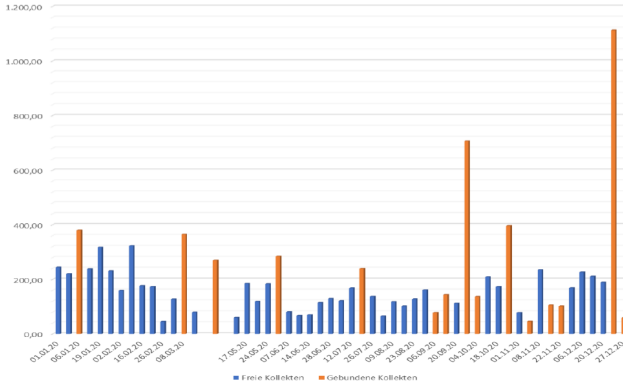
Baumaßnahmen) beträgt der mögliche Zuschuss zu den zuschussfähigen Kosten je nach Maßnahme 0 % bis 100 %.

Hauptschwerpunkte/-themen, neben vielen anderen Themen, der Kirchenverwaltung waren/sind in 2020, 2021 und den Folgejahren:

- **Herstellung der Standsicherheit (Erdbebensicherheit) unseres Kirchendaches der Pfarrkirche St. Ludwig** (ca. 100.000 Euro)
- **Sanierung der Außentreppe** (ca. 20.000 Euro)
- **Sanierung der Fassade der Außentreppe**
- **Erneuerung der Verkabelung unserer Orgel in der Pfarrkirche mit Erneuerung des Spieltisches** (Kosten in Höhe von ca. 60.000 Euro müssen komplett durch die Kirchenstiftung getragen werden („Eigenmittel“) und sind aktuell nicht finanziert)
- **Entrümpelung und Reinigung der kirchlichen Räume und Gebäude**
- **Maßnahmen zur Herstellung der Sicherheit im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in unserer Pfarrkirche**
(z.B. Erhöhung der Brüstung auf der Empore, Absturzsicherung in der „Uhrenstube“ (über der Glockenstube) im Kirchturm)
- **Erarbeitung und Umsetzung eines Immobilienkonzeptes für die Immobilien der Kath. Pfarrkirchenstiftung**
- **Mögliche neue Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Pfarrhauses und ggf. auch auf dem Kirchendach (?)** zur Erzeugung des eigenen Strombedarfes für die kirchlichen Gebäude/Räume
- **Umstellung des Rechnungswesen zum 01.01.2021 auf das sogenannte „Vereinfachte Kaufmännische Rechnungswesen“**
- **Mitarbeit zum/beim Klimaschutzkonzept der Diözese Augsburg**
- **Vorarbeiten bzgl. der Umstellung der Umsatzsteuerregelungen zum 01.01.2023**
- **Einbau einer neuen Schließanlage (Pfarrkirche, Pfarrhaus, Mesnerhaus)**

Stand 31.12.2020

Kollekten 2020



Freie Kollekten:

5.943,45 €

→ Verbleib bei
Kirchenstiftung

Gebunde Kollekten
(ohne Sternsinger):

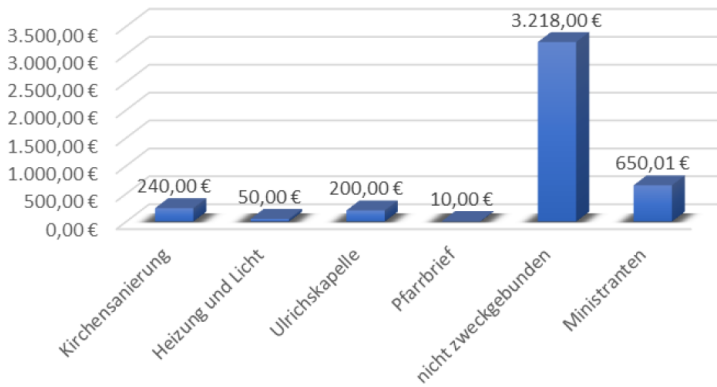
4.425,07 €

→ Weiterleitung an
Bischöfl. Siegelamt

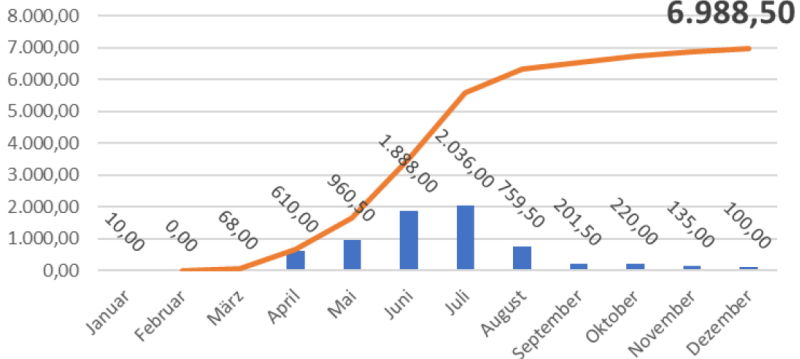
Ausnahme Caritas:

1/3 Verbleib bei
Kirchenstiftung für
„Caritas“ (gem. ABl.
Nr. 1 vom 15.01.16)

Spenden 2020 (über Konto)



Kirchgeld 2020 (in Euro)



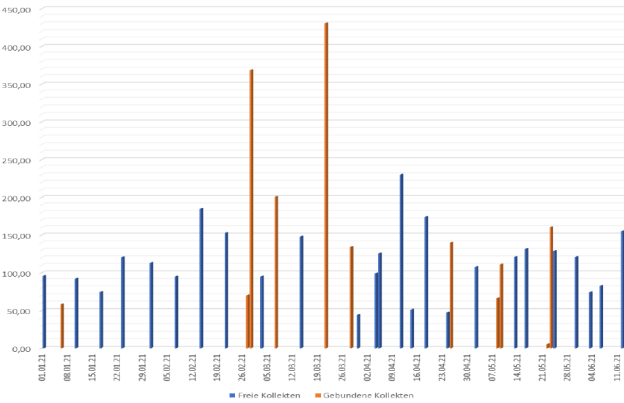
6.988,50

Gebundene Kollekten 2020 St. Ludwig

Datum	Bezeichnung	Betrag in €
06.01.	Afrika-Mission	380,02 €
Jan 20	Sternsinger	6.841,06 €
08.03.	Caritas-Frühjahrskollekte	364,80 €
29.03.	Misereor	270,- €
04.04.	Unterhalt der Hl. Stätten im Hl. Land	Ausfall, kein Gottesdienst
31.05.	Renovabis Kollekte für Mittel- und Osteuropa	284,90 €
19.07.	Diözesanwerk für Behinderte und Hospiz	239,- €
06.09.	Sonderkollekte Corona	77,95 €
13.09.	Welttag der Kommunikationsmittel	143,71 €
27.09.	Caritas Herbstkollekte	706,50 €
04.10.	Kollekte für den Heiligen Vater	136,81 €
25.10.	Weltmissionssonntag	396,17 €
02.11.	Priesterausbildung in Osteuropa	45,70 €
15.11.	Diaspora Sonntag	105,50 €
24.11.	Kirchliche Jugendarbeit in der Diözese	102,03 €
24./25.12.	Adveniat	1.112,58 €
27.12.	Kollekte für die Anliegen von Ehe und Familie	59,40 €
	Insgesamt gebundene Kollekten	11.266,13 €
	<i>nachrichtlich in 2019</i>	<i>13.173,54 €</i>

Stand 19.06.2021

Kollekten 2021



Freie Kollekten:
3.208,28 €

→ Verbleib bei
Kirchenstiftung

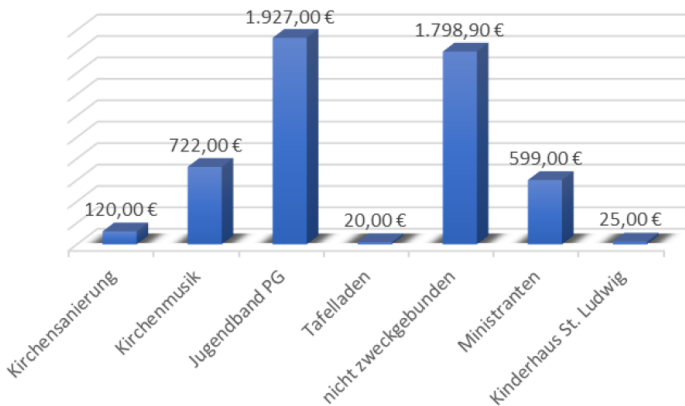
Gebundene Kollekten
(ohne Sternsinger
und ohne Caritas
(Überweisungen)):
1.742,79 €

→ Weiterleitung an
Bischöfl. Siegelamt

Ausnahme Caritas:
1/3 Verbleib bei
Kirchenstiftung für
„Caritas“

Stand 19.06.2021

Spenden 2021



„Last but not least“ möchten ich mich von ganzem Herzen für die Zusammenarbeit und Unterstützung des „Neulings Kirchenpfleger“, der sich durch/in viele interessante neue Themen einarbeiten durfte/musste, bedanken. Dies gilt den Mitgliedern der Kirchenverwaltung und insbesondere auch dem Pfarrbüro und der Verwaltung/Leitung des Kinderhauses St. Ludwig und vor allem den mit der Buchhaltung und der Umstellung der Buchhaltung Zuständigen/Wissensträgern (Danke Edith! Danke Elisabeth! Danke Helmut!). Auch den beiden anderen Kirchenpflegern in der PG für die angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit, u.a. bei unseren regelmäßigen Treffen, bei denen es auch um die Themen geht, die alle drei Kirchenstiftungen/Kirchenverwaltungen der PG betreffen und die miteinander gemeinsam gelöst/beschlossen werden müssen.

Für die Kirchenverwaltung St. Ludwig in Lindau-Aeschach
Ihr/Euer Michael Waag, Kirchenpfleger St. Ludwig

Spiele für unterwegs



Wörter Sammlung

Bei diesem Spiel können Kinder ganz nebenbei ihren Wortschatz erweitern. Es gilt Doppelwörter zu bilden, die alle z.B. das Wort „Auto“ enthalten. Also:

Autobahn, Rennauto, Automonteur, Autowäsche, Lastauto.

Begriffe, die das Kind nicht kennt, werden erklärt.

Statt mit „Auto“ kann man das Spiel natürlich auch mit jedem anderen Wort machen.

Ja oder Nein

Ein Mitspieler denkt sich ein bestimmtes Tier aus, die anderen versuchen es zu erraten. Sie dürfen dazu gemeinsam nicht mehr als 20 Fragen stellen, die nur mit ja oder nein beantwortet werden.

Zum Beispiel: „Kann dein Tier fliegen?“, „Hat es vier Beine?“

Märchenvariante

Ein Erwachsener erzählt ein Märchen, das alle kennen. Beim Erzählen werden Details verändert, z.B. beißt Schneewittchen in die Birne oder findet Unterschlupf bei den acht Zwergen hinter den sechs Bergen. Wer kann gut zuhören oder findet den Fehler sofort?

Bello und Emma

Bellos liebste Freundin heißt Emma und ist eine Gummiente.

Wer kann sich denken, was die beiden gemeinsam spielen und erleben?

Reihum darf sich jeder eine kurze Geschichte dazu ausdenken und erzählen.



Mama macht Theater

Jeweils die Kuppen von Zeige-, Mittel- und Ringfinger aneinander legen. Sie bilden das spitze Dach der Bühne.

Die beiden kleinen Finger schließen das Dreieck waagrecht ab. Nun heißt es Vorhang auf für die zwei Daumen.

Sie sind die Schauspieler, bekommen Namen, unterhalten sich, turteln, rangeln, kuscheln miteinander.

Hitparade

Es wird ein Lied ausgesucht, das alle kennen, zum Beispiel „Alle Vögel sind schon da...“. Jeder darf sich reihum wünschen, in welcher Stimmung das Lied gesungen wird: fröhlich, traurig, veräppelnd, langsam schleppend, als flotter Marsch.

*Quelle: Pfarrbriefservice
www.eltern.de.*

Verfolgt aufgrund des Glaubens

Am 22. August ist Gedenktag an Opfer von religiös motivierter Gewalt

Erst zum dritten Mal wird am 22. August der „Internationale Tag zum Gedenken an die Opfer von Gewalttaten aus Gründen der Religion und des Glaubens“ begangen. Die Vereinten Nationen hatten ihn 2019 erstmals ausgerufen, um mit diesem Tag an alle Opfer religionsfeindlicher Gewalt zu erinnern und auf die große Zahl von Menschen, die aktuell unter religiöser Verfolgung leiden, aufmerksam zu machen. Nach wie vor werden Menschen aus religiösen Gründen verfolgt, zahlreiche Menschen sind zudem Opfer religiös motivierter Gewalt.

Religionsfreiheit ist Grundrecht

In der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen von 1948 ist die Freiheit des Menschen auf Religionsausübung sowie die Glaubensfreiheit fest verankert. Mit dem Gedenktag setzen sich die Vereinten Nationen gegen alle Formen von religiöser Intoleranz oder Diskriminierung ein und ermutigen dazu, sich auf verschiedenen Ebenen dafür einzusetzen, das Grundrecht des Menschen auf eine freie Religionsausübung zu stärken. Nach wie vor gehören Christinnen und Christen zu den am meisten verfolgten religiösen Gemeinschaften.

Tragisch bleibt außerdem, dass Gewalt im Namen der Religion weiterhin zunimmt und zahlreiche Terrorakte religiös motiviert sind. So macht der Gedenktag der Vereinten Nationen, der letztlich auf eine Initiative des Hilfswerks „Kirche in Not“ zurückgeht, auf den schwerwiegenden Zusammenhang von Religion und Gewalt aufmerksam und setzt sich dafür ein, diesen Zusammenhang zu durchbrechen und Freiheit sowie Toleranz zu stärken.

Marc Witzenbacher

aus: Magnificat. Das Stundenbuch 08/2021, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de In: Pfarrbriefservice.de

LASST UNS NICHT MÜDE WERDEN, DAS GUTE ZU TUN

Gal 6,9



**SONNTAG
DER
WELT-
MISSION**
24. OKT.
2021

missio 
glauben. leben. geben.

www.missio-hilft.de



Katholische
Erwachsenenbildung
Landkreis Lindau (B) e. V.



Stellenausschreibung

Die Katholische Erwachsenenbildung
Landkreis Lindau e.V.

sucht ab sofort

eine/n Mitarbeiter/in für die Geschäftsführung in unserer Geschäftsstelle in Lindenberg

Arbeitsumfang 10 Wochenstunden
(bei freier Zeiteinteilung und der Möglichkeit zu Homeoffice)

Wir wünschen uns:

Selbstständiges eigenverantwortliches Arbeiten
Sicheren Umgang mit EDV (Word, Excel etc. Verwaltung)
Kenntnisse im Bereich Soziale Medien (facebook etc.)
Organisationstalent
Kontaktfreudiges Auftreten
Positive Einstellung zu den Werten des christlichen Glaubens

Bezahlung in Anlehnung an TVÖD oder auf 450-€- Basis

**Nähere Informationen bei:
Bewerbungen bitte an:**

Katholische Erwachsenenbildung Landkreis Lindau e.V.
Geschäftsstelle, Austraße 2, 88161 Lindenberg/Allgäu
Tel. 08381 82231

keb.lindau@bistum-augsburg.de

Vorschau auf den Pfarrbrief „Advent - Weihnachten 2021“

Der nächste Pfarrbrief (Advent -
Weihnachten 2021) erscheint zum
28.11.2021 (1. Advent).

Dieses Mal möchten wir Sie/euch
einladen uns zu den Themen, die
Sie/euch aktuell bewegen (z.B. in
der Kirche, in der Pfarreiengemeinschaft, in der Pfarrei, ...), zu schreiben
und um Erfahrungen, Geschichten und auch evtl. Bilder bitten.

Wir freuen uns auf Ihre/eure Beiträge (ob kurz oder lang), Bilder,
Gerne können Sie/du auch ein Bild, auch selbstgemalt, mitsenden,
damit nicht nur Texte veröffentlicht werden.

Senden Sie Ihre/sendet eure Beiträge an folgende E-Mail-Adresse:
pfarbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

**Redaktionsschluss
für den nächsten
Pfarrbrief:

Sonntag, 24. Oktober
2021**



Die Sache Jesu braucht Begeisterte – bei den PGR-Wahlen 2022

Ihr Engagement und Ihre Fähigkeiten sind gefragt!

„Wer, wenn nicht wir, wann, wenn nicht jetzt!“, das rufe ich allen Engagierten in unseren Pfarreien zu. Corona darf uns nicht ausbremsen, darf uns nicht mutlos und müde machen. Mehr denn je haben wir in den letzten Monaten gespürt, oft sogar am eigenen Leib, wie zerbrechlich all unsere Gewohnheiten, Rituale und Strukturen sind, wenn eine bis dato so noch nie erlebte Pandemie uns in allen Bereichen – auch in der Kirche – mit voller Breitseite trifft. Und mehr denn je haben wir wahrgenommen, wie wichtig sozialer Zusammenhalt, menschliches Miteinander, das Engagement Einzelner oder ganzer Gruppen und die Kraft des Gebets in solchen Zeiten ist.



In vielen Pfarreien des Bistums Augsburg haben sich Pfarrgemeinderäte und andere Ehrenamtliche mit unglaublichem Einsatz dafür stark gemacht, Kirche auch im Lockdown lebendig zu erhalten, haben kreative Ideen entwickelt, die vorher nicht vorstellbar waren, haben alternative Formen des Gottesdienstes gefunden und die Seelsorger in ihren Gemeinden nach Kräften unterstützt. Ohne uns Pfarrgemeinderäte, ohne uns Laien, die für die Verkündigung des Evangeliums auf unterschied-

lichste Art brennen und es jeden Tag neu in die Tat umsetzen, wäre unsere Kirche tatsächlich an einem „toten Punkt“. Wir brauchen Menschen mit unterschiedlichen Charismen und Begabungen, Menschen ohne Zaudern, Menschen, die Zupacken können, Menschen, die vielleicht sogar eine Vision von Kirche haben oder einfach in ihrer Pfarrei etwas bewegen wollen, Menschen mit Überzeugungskraft und Menschen, denen ihr Glaube Kraft gibt und die diese Erfahrung mit anderen teilen wollen.

Christ sein. Weit denken. Mutig handeln. So lautet das Motto der Pfarrgemeinderatswahlen am 20. März 2022. Lassen Sie sich als Christen inspirieren vom Heiligen Geist, denken Sie über die eigenen Bedürfnisse hinaus und für andere mit und handeln Sie unerschrocken, wie Jesus es uns vormacht. „Katholisch“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet allumfassend, Gemeinschaft – wir alle sind aufgefordert mitzuwirken an der Kirche unserer Zeit. Als Pfarrgemeinderäte sind Sie die gewählten Vertreter der Gläubigen in Ihren Pfarreien, Sie sind Sprachrohr und Stimme für die Anliegen aller Laien, für die Kinder, die Jugendlichen, für Berufstätige, für Familien, für Ältere und Kranke. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Auftrag und Herausforderung zugleich ist und für die wir Sie brauchen! Die Sache Jesu braucht Begeisterung und Begeisterte – sie braucht gelebten Glauben und frohe Menschen mit Ausstrahlungskraft und Verantwortungsbewusstsein, mit Mut und Weitblick – eben Christen.

Herzlichst Ihre

Hildegard Schütz, Diözesanratsvorsitzende des Bistums Augsburg



Wir sitzen alle in einem Boot

Zum Beitrag „Schrei nach Frieden und Versöhnung“ des letzten Pfarrbriefes „Ostern - Pfingsten 2021“ (Seiten 42 bis 44) hat uns folgender „Leserbrief“ erreicht:

„Wir nennen es marktwirtschaftliches „Wachstum“, was eigentlich nur Habgier und Ausbeutung ist“ (D. Niklewicz).

Ich habe etwas gezögert, diesen Satz im letzten Pfarrbrief zu kommentieren. Doch hier muss etwas richtiggestellt werden. Zunächst war hier sicherlich das Wirtschaftswachstum gemeint und nicht das marktwirtschaftliche Wachstum, denn die Marktwirtschaft ist unser Wirtschaftssystem, genauer die soziale Marktwirtschaft. Das Wirtschaftswachstum gehört zu den politischen Leitlinien der Bunderepublik; es soll Beschäftigung sichern, Wohlstand ermöglichen, dem Staat – und auch der Kirche – Einnahmen verschaffen, Schulden abbauen und auch das Rentensystem (Generationenvertrag) sichern. Diese Wachstumsziele sind sicher alles andere als Habgier und Ausbeutung.

Dass es beim Wirtschaftswachstum auch Fehlentwicklungen, Missbrauch und Ungerechtigkeiten gibt, ist unbestritten und es wird ein ständiger Prozess sein, nach Verbesserungen zu suchen. Doch es ist nicht zielführend, das Wirtschaftswachstum generell zu verdammen. Ebenso wenig wie man wegen der Missbrauchsfälle und deren zögerlicher Bearbeitung die ganze kath. Kirche verurteilen kann.

Es wäre zu begrüßen, wenn solche und auch andere Themen (z. B. synodaler Weg oder die Frage, ob wir eine Kirchen- oder Glaubenskrise haben) in einem Gesprächskreis der Pfarrgemeinde diskutiert werden könnten; ich wäre daran interessiert.

*Josef Schlick
(Diplom-Volkswirt)*

Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach

Samstag Vorabendmesse	18.30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Sonntag	9.00 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach) 3. und 5. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. und 4. Sonntag im Monat: St. Urban und Silvester (Unterreitnau)
	10.30 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. bis 5. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach)
	18.30 Uhr	2. und 4. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau)
Dienstag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Mittwoch (Werktag)	8:30 Uhr	St. Pelagius (Oberreitnau)
	18:00 Uhr (Gottesdienst, Andacht, Wortgottesfeier)	Asklepios-Klinik Lindau: Raum der Stille und Begegnung <i>Es finden dort aktuell keine Gottes-</i> <i>dienste statt.</i>
Donnerstag (Werktag)	18:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach) <i>In der Ulrichskapelle (Aeschach) fin-</i> <i>den aktuell keine Gottesdienste statt.</i>
Freitag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Urban und Silvester (Unterreitnau)

Die genauen Gottesdienstzeiten können Sie dem dreiwöchigen Kirchenanzeiger entnehmen, der in den Pfarrkirchen ausliegt bzw. auf der Homepage zum Downloaden zur Verfügung steht.

So erreichen Sie uns!

Pfarrbüro St. Ludwig Lindau-Aeschach	Montag geschlossen Dienstag 09.00 – 11.00 Mittwoch 16.00 – 18.00 Donnerstag 09.00 – 12.00 Freitag 10.00 – 12.00	Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrbüro Oberreitnau	Mittwoch 09.00 – 11.00	Pfarrweg 4, 88131 Lindau (0 83 82) 44 75 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Internet	www.pg-lindau-aeschach.de	
Pfarrer Darius Niklewicz		Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pastoralrat der PG Lindau-Aeschach	Vorstand Pfr. Niklewicz n.n. Brigitte Schmid Ursula Klumpp	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Ludwig Lindau-Aeschach	PGR-Vorstandsteam Pia Gerstner, Klaus Metzger Franz Stiehle Bettina Weishaupt	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Pelagius Lindau-Oberreitnau	PGR-Vorstand Anita Zimmermann Barbara Klemisch	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Urban und Silvester Li-Unterreitnau	PGR-Vorstand Marion Heimpel Martin Rogg	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de

Spendenkonto der Pfarrei St. Urban und Silvester

IBAN: DE96 7315 0000 0000 2424 04
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Spendenkonto der Pfarrei St. Pelagius

IBAN DE32 7336 9821 0003 5018 25
Bodensee-Bank Lindau (Bodensee)

Spendenkonto der Pfarrei St. Ludwig

IBAN DE45 7315 0000 0000 1362 34
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig, Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Pelagius, Lindau-Oberreitnau
 Kath. Kirchengemeinde St. Urban und Silvester, Lindau-Unterreitnau
 Holbeinstraße 46—88131 Lindau; Telefon 08382 944 544

**Redaktion**

PG Lindau-Aeschach—AK Öffentlichkeitsarbeit (Michael Waag—verantwortlich)
pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
 des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis:

Pfarrei St. Ludwig in Lindau-Aeschach/Hoyren (Seite 35), Pfarrei St. Pelagius in Lindau-
 Oberreitnau (Seiten 5, 27, 40, 41 und 44), pfarrbriefservice.de (Seiten 25 und 36: Sarah
 Frank/Factum ADP, Seite 39: Factum/ADP, Seite 67: Birgit Seuffert; Seiten 11 und 61:
 www.amoris-laetitia.de); Gemeindebriefdruckerei (Seiten 16, 17, 44 und 45);
 GemeindeCreativ (Seiten 6 und 49 —Thomas Plaßmann); pixabay.com (Seiten 1, 3, 4, 12,
 14, 56, 57 und 68); Christian Fleming (Seite 28); Armin Jacobs (Seite 29);
 Rutz Nutzmann (Seite 22); Wolfgang Schneider (Seiten 23 und 30); Michael Waag (Seiten
 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 27, 30, 32, 33, 34, 35, 38, 42, 46, 50 und 63)

Druck:

Gemeindebriefdruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß-Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
www.pg-lindau-aeschach.de

Der Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 erscheint drei Mal im Jahr.

